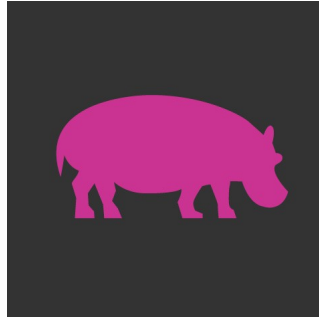


## **PRESSEINFORMATION**

---

> **Ausgezeichnet bei den Privattheatertagen Hamburg mit dem Monica Bleibtreu-Preis**  
> **Ausgezeichnet mit dem AZ-Stern der Woche**  
> **1x Nennung James Newton, Kategorie „Freie Szene“, Saisonbilanz, Die deutsche Bühne 2019**



## **ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE**

von **Joachim Meyerhoff**

Bühnenfassung von **Gil Mehmert**

Regie **Gil Mehmert** Bühne und Kostüme **Christl Wein** Licht **Hans-Peter Boden**  
Regieassistent **Till Kleine-Möller** Bühnenbau **Alexander Ketterer**

Mit **James Newton** (Joachim), **Lucca Züchner** (Großmutter u. a.), **Thorsten Krohn** (Großvater u. a.), **Nick-Robin Dietrich/Jakob Tögel** (Etienne u. a.), **Vanessa Eckart/Marie Lemmle** (Regina u. a.), **Oliver Mirwaldt** (Alexander u. a.), **Sophie Rogall/Lea Luisa Schönhuber** (Maria u. a.)  
Musik **Stefan Noelle**

Mit Anfang 20 entflieht Joachim der Trauer über den Unfalltod seines älteren Bruders und der Enge seiner kleinen, norddeutschen Heimatstadt, um eine Zivildienststelle in München anzutreten. Zu seiner großen Überraschung besteht er aber auch die eher *en passant* absolvierte Aufnahmeprüfung an der Otto-Falckenberg-Schule und zieht, in Ermangelung eines bezahlbaren Zimmers, bei seinen Großeltern ein, die hochherrschaftlich in einer alten Villa am Nymphenburger Schlosspark residieren.

Drei Jahre vollbringt er nunmehr den Spagat zwischen Schauspielausbildung, in der er physisch wie psychisch nach allen Regeln der Kunst auseinandergenommen und nur sehr spärlich wieder zusammengesetzt wird, und dem fabelhaft exaltiert-bizarren wie alkoholdurchtränkten Alltag mit seinen Großeltern - die Großmutter einst selbst Schauspielerin und auch privat schillernde Grande Dame der Schauspielkunst, der Großvater Philosophieprofessor und durch und durch ehrwürdige und gestrenge Erscheinung.

Eine schier unendliche Reihung von tragikomischen Ereignissen und aberwitzig skurrilen Begebenheiten in beiden Welten lässt den nach dem Sinn des Lebens und des Schauspielerdaseins im Besonderen suchenden jungen Mann ein ums andere Mal staunend, lernend, aber auch überfordert und gerädert zurück. Die Lücken, mit denen das beginnende Erwachsenenleben allerorts für ihn aufwartet, sind, wie er feststellt, gewaltig und noch lange nicht gefüllt.

## **PRESSEINFORMATION**

---

**Joachim Meyerhoff**, geb. 1967 in Homburg, ist Schauspieler, Regisseur und Autor.

Seine Ausbildung erhielt er an der Otto Falckenberg Schule in München. Nach Engagements u.a. am Staatstheater Kassel, Maxim Gorki Theater Berlin und dem Wiener Burgtheater ist er seit 2013 Ensemblemitglied am Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

„Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ ist der dritte Teil seines mittlerweile fünf Bücher umfassenden Romanzyklus „Alle Toten fliegen hoch“. Die ersten drei Teile wurden 2009 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Joachim Meyerhoff ist sowohl als Autor als auch als Schauspieler vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Franz-Tumler-Literaturpreis und dem Förderpreis zum Bremer Literaturpreis, der Carl-Zuckmayer-Medaille, dem Nestroy-Theaterpreis und als „Schauspieler des Jahres“ durch die Fachzeitschrift „Theater heute“.

**Gil Mehmert**, geb. 1965 in Werne, ist Theater- und Filmregisseur und seit 2003 Professor für Regie im Studiengang Musical an der Folkwang-Universität der Künste in Essen.

Er studierte Regie an der Hochschule für Musik und Theater in München bei August Everding und inszenierte an Bühnen in Berlin, Hamburg, München, Wien und Zürich. Sein Schwerpunkt liegt auf der Inszenierung von Musicals und der Bühnenbearbeitung von Filmstoffen, für die er u.a. mehrfach bei den Bayerischen Theatertagen ausgezeichnet wurde.

Am Metropoltheater zeichnete Gil Mehmert für Inszenierungen wie „I hired a contract killer“ und „Broadway Danny Rose“ verantwortlich. Acht Jahre nach seiner letzten Inszenierung am Haus („Das Bildnis des Dorian Gray“) kehrte Gil Mehmert 2019 mit „Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ ans Metropoltheater zurück.

## **Pressestimmen**

*"Was jetzt bei der Premiere zu sehen war, kann man getrost als kleines Theaterwunder bezeichnen: Denn James Newton wirkt wie eine Idealbesetzung, ist sympathischer Verlierer und, ja, Gewinner der Herzen in einem: ein junger Mann, der in die Schauspielerei hineinschlittert, der mit sich selbst hadert und trotz Fehlschlägen immer weiter macht, dabei zwischen Erzählen und Spielen einnehmend changiert. Gil Mehmert hat dazu eine prägnante Bühnenfassung erstellt und bringt diese traumwandlerisch gut auf die Bühne, voller eleganter Szenenwechsel und origineller Einfälle, pendelnd zwischen präzise gesetzten Gruppeneinlagen und glänzend komischen Schauspielermomenten, zusätzlich einfühlsam rhythmisiert durch Schlagzeuger Stefan Noelle. (...) Die Theatermaschine, die Mehmert mit seinem Team gebastelt hat, funktioniert prächtig." (Abendzeitung)*

## **PRESSEINFORMATION**

---

*„James Newton hat als Joachim keinen leichten Job. Seine Figur ist tief angelegt, aber statisch, und muss sich zugleich durch ein - gefühltes - Bücherregal an Text kämpfen. Doch gelingt ihm das so nuancenreich, packend und voll überzeugender, ulkiger Verzweiflung, dass ihm das Publikum willig in alle abstrusen Situationen folgt. (...) Obwohl die Motive nicht neu sind, funktionieren sie. (...) Das liegt auch am perfekt choreographierten Treiben auf der Bühne. Vanessa Eckart, Lean Fargel, Sophie Rogall und Nicolas Wolf kommen in immer neuen Konstellationen zusammen (...). Ihr perfekt abgestimmtes Treiben erzeugt letztlich die Bilder, die das Theater so zauberhaft machen. (...) Der ausgedehnte, aber niemals lange Abend (...) zehrt nicht nur vom Schauspielschul-Desaster, sondern auch von den Figuren der schrulligen Großeltern. Lucca Züchner und Thorsten Krohn müssten als Oma und Opa noch nicht mal sprechen - allein ihre Körperlichkeit ist zum Niederknien. Das Publikum liebt die Inszenierung. Zu Recht.“ (Münchner Merkur)*

*"Ja, da ist Rhythmus drin: Mehmert hat ein Timing im Sketchhaften fast wie Billy Wilder; überhaupt inszenierte er auch mit minimalen Mitteln cineastisch - diesmal lässt er den Vorhang vor- und zurückgleiten wie Hitchcock den Bildhintergrund bei Zooms auf geschockte Gesichter. Kurz: der richtige Mann für "Being Jockl Meyerhoff" (SZ)*

### **Vorstellungsdauer**

ca. 2 Std. 30 Min. (inklusive Pause)

### **Kartenbestellung und Infos**

Tel: 089 32 19 55 33

Fax: 089 32 19 55 44

info@metropoltheater.com

metropoltheater.com

### **Metropoltheater** gemeinnützige GmbH

Floriansmühlstraße 5

80939 München

U6, Freimann

**Das Metropoltheater wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München**